

# Zeit zum Nachdenken



# Gruß ans Krankenbett



Fürchte dich nicht, ich bin mit dir;  
Schau dich nicht ängstlich um, ich bin ja dein Gott.  
Ich stärke dich, ich helfe dir ...

*Gekürzt, Jesaja 41,10*



## Starke Wurzeln

KATEGORIALE SEELSORGE  ERZDIÖZESE WIEN   
[www.kategoriale-seelsorge.at](http://www.kategoriale-seelsorge.at)

Impressum: Medieninhaber, Herausgeber: Krankenhaus- und Pflegeheimseelsorge der Erzdiözese Wien  
Herstellung: NetInsert GmbH, 1220 Wien; Auflage: 4.500  
Für den Inhalt verantwortlich: Mag. Christoph Schmitz; Redaktion: Mag. Peter Hartenberger  
Alle: 1010 Wien, Stephansplatz 6/6/634, Tel.: 01 51 552-3369, Fax: 2118, Email: khps@edw.or.at  
[www.krankenhaus-seelsorge.at](http://www.krankenhaus-seelsorge.at) und [www.pflegeheimseelsorge.at](http://www.pflegeheimseelsorge.at)  
Bilder: © andreiu88 - Fotolia; © Chrispo - Fotolia; © visivasnc - Fotolia

## Starke Wurzeln

Vierundzwanzig Stunden lang durchwühlte und peitschte ein Sturm das Meer. Die Wellen flüchteten sich ans Ufer, wo ihre Angst in Zorn umschlug. Sie attackierten die bewaldeten Dünen, versuchten deren Bäume zu entwurzeln. Aber die Bäume trotzten, hielten stand. Gischtend tobten die Wellen schließlich zurück.

Im Licht des anderen Tages zeigten sich die Ränder der Dünen ausgewaschen, unterhöhlt und zerfressen. Die Wurzeln der riesigen Bäume ragten zur Hälfte skeletthaft ins Freie, hielten in ihren Verästelungen hier und da noch Klumpen von Sand. Und die Bäume selbst sahen zum ersten Mal jenes Geflecht zu ihren Füßen, dem sie ihr Leben dankten. Sie begriffen, wer ihnen die Kraft verliehen hatte, allen bisherigen Winden und Stürmen zu widerstehen.

Freilich, um das wirklich begreifen und einsehen zu können, hatte es eines Sturmes bedurft.

*(Nach Mark Rasumny)*

*Liebe Leserin, lieber Leser!*

Ich weiß nicht, wie das neue Jahr für Sie begonnen hat: Ob es einen sanften, erfreulichen Übergang vom Alten ins Neue gab, ob dieses neue Jahr 2017 Sie mit einer unangenehmen Nachricht



erwartet, oder ob alles so bleibt, wie es ist. Oft merken wir erst, wenn es uns schlecht geht, wofür wir danken dürfen, was wir an Gutem bisher für selbstverständlich hielten. Die oben zitierte Geschichte deutet so eine Situation an.

Dort, wo es uns beutelt und durcheinanderbringt, wo uns Krankheit, Zweifel und Resignation aus der Bahn werfen. Da kommen auch die Ressourcen in uns zum Vorschein. Das, was uns hält und stärkt. Das, was uns Kraft und Hoffnung gibt, uns neue Wege und Möglichkeiten aufzeigt. Man fragt sich unwillkürlich, was meine grundlegenden Wurzeln sind, die mich in den Stürmen des Lebens festhalten, denen ich mein Da-Sein verdanke.

Liebe Leserin, lieber Leser; Haben Sie sich schon einmal gefragt was Ihre Wurzeln sind und wo diese verankert sind? Für das neue Jahr 2017 wünsche ich Ihnen und mir von Herzen, dass wir unsere Wurzeln erkennen, bewusst wahrnehmen und für sie dankbar sein können.

Das sie uns weiter mit Energie versorgen und fest im Leben verankern, hoffentlich auch ohne Sturm und Bedrängnis.

**Sr. Rosemarie Ambichl CJ**  
CS Pflege- und Sozialzentrum Pramergasse